

‘Sit praesto et Flaccus nostrorum gloria vatum,

Qui potis est lyrico multa boare pede,

Quique sophista potens est quique poeta melodus’,

etc. Nicht minder von dem räthselhaften Naso (Zeitschr. für deutsches Alterth. XVIII, 62):

‘Ni Flaccus calamo modulari carmina nosset,

Non tot presentis tenuisset premia vite’.

Ueber seine zahlreichen Poesien hat ein besonderer Unstern gewaltet, indem für den grösseren Theil derselben uns jede handschriftliche Grundlage fehlt und der Text somit nur auf mangelhaften Abdrücken beruht. Wir beginnen mit einigen grösseren Werken, um dann die kleineren Gedichte theils nach ihrer Ueberlieferung theils nach ihrem Inhalte zusammen zu fassen.

I. Vita sancti Willibrordi, liber II, nebst einer Elegie auf Wilgils, den Vater Willibrords, dem Erzbischof Beornrad von Sens, zugleich Abt von Echternach (c. 776—798, s. Sickel, Acta Karol. II, 277), gewidmet. Dieser zweite Theil findet sich nicht in allen Handschriften der Vita, sondern meines Wissens nur in folgenden:

1) Stuttgart, kön. Bibliothek G. 38 in 4^o s. IX, aus dem Kloster Weingarten, vgl. Pertz Archiv IV, 334. Auf dieser von Jaffé verglichenen Handschrift beruht die neueste Ausgabe Wattenbachs, Monum. Alcuin. p. 64—79.

2) St. Gallen 565 p. 284, 332—354 s. XI; vgl. Scherrer, Verzeichniss der Stiftsbibl. S. 180, hieraus abgedruckt bei Canisius, Lectionis antiq. VI, 349—364 (a. 1604). Die Ausgabe von Canisius, mit welcher ich die Handschrift noch einmal verglichen habe, ist in der zweiten Auflage seines Werkes sowie von Quercetanus (p. 1451—1462) unverändert wiederholt worden.

3) Alençon V. fol. s. XI. (S. Ebrulfi 125), s. Pertz Archiv XI, 531, Ravaisson, Rapports au ministre sur les bibliothèques de l’ouest p. 252. Auf den sermo folgt: ‘Incipiunt capitula libri secundi de eodem servo Dei — Expliciunt capitula. Incipit liber secundus de vita sancti Willebrordi confessoris quem Alcuinus metro studens composuit. — Explicit liber secundus Alcuini sophystae de vita b. Willebrordi episcopi’. Dies Manuscript aus St. Evroult hat Mabillon vorgelegen, welcher in den Acta sanct. ord. S. Bened. saec. III, 1, 618—629 den liber secundus herausgab ‘ex ms. cod. Uticensis monasterii et tomo 6 Canisii’. Seine verbesserte Ausgabe wurde von Frobenius (Alcuini opp. II, 196—200) und Migne (Patr. CI) wiederholt. Ein schlechter Auszug aus der metrischen Vita ist, wie der Herausgeber selbst nachträglich (S. 620) bemerkt hat, das von Frobenius als Nr. CCLXX (p. 236) abgedruckte Gedicht: ‘Nobilis iste fuit’.

II. De pontificibus et sanctis ecclesiae Eboracensis carmen,